

Inhaltsübersicht

Zur Geschichte des Schizophreniebegriffes	IXX
I. Bewußtsein, Ich-Bewußtsein, schizophrenes Syndrom	1
Der Bereich der Psychopathologie: Störungen der Funktionen des Tages-Wach-Bewußtseins	1
Erfahrungen aus dem Bewußtseinsbereich „Tages-Wach-Bewußtsein“	4
Über- und Unterbewußtsein	5
Altered states of consciousness (ASC)-veränderte Wachbewußtseinszustände (VWB)	6
Bewußtseinsverändernde, sogenannte halluzinogene Drogen und Schizophrenie	8
Vorbedingungen für Überbewußtsein und seine Gefahren	10
Überlegungen zur Abgrenzung der drei Bewußtseinsbereiche: Tages- Wach-Bewußtsein, Überbewußtsein, Unterbewußtsein	11
Die Stellung des schizophrenen Syndroms in der am Bewußtsein orien- tierten Psychopathologie (Hierarchie der Funktionen und Syndrome)	13
Der Sinn der Konstrukte von den „Dimensionen des Ich-Bewußtseins“	16
Grundstörung – Primärpsychose – Sichtpsychose	18
Die ätiologische Heterogenität des schizophrenen Syndroms (Geflecht der Art, der Schwere, der zeitlichen Einwirkung nach verschiedenen ineinanderwirkenden Faktoren)	20
II. Die Psychopathologie der Schizophrenien	27
Deskriptive Psychopathologie	27
Diagnose Schizophrenie nach Kardinalsymptomen	27
Einteilung nach der diagnostischen Wertigkeit der Symptome	29
Kurt Schneiders Einteilung der Symptome nach der Wichtigkeit für die Diagnose	29
Operationalisierung der Diagnose nach standardisierter Untersuchsungs- technik	30
Schizoaffektive Psychosen oder Mischpsychosen	31
Untergruppierungen	32
Verstehende Psychopathologie, Interpretation der Erlebnisweisen	33

Ich-Psychopathologie	35
Störungen der Ich-Vitalität	39
Störungen der Ich-Aktivität	42
Störungen der Ich-Konsistenz	46
Störungen der Ich-Demarkation	48
Störungen der Ich-Identität	51
Die empirische Prüfung der Ich-Psychopathologie	54
Die Reaktionen auf die Ich-Bedrohung	54
Die Stufen der Abwehrmöglichkeiten	60
Katatonie – Überwältigung und motorische Reaktionen	60
Hebephrenie – Spiegel der Ohnmacht in der Zersplitterung	60
Schizophrenia simplex – stille passive Formen der Reaktion auf die Bedrohung	61
Die Bedrohung des Ich-Erlebens im Spiegel des Beziehungsverhaltens	61
Die negativen, pathischen Wahnformen als kognitive Reaktionen	63
Die maniform-megalomane Überkompensation	63
Die autotherapeutische Anstrengung: Selbstheilungsversuche	65
Isolation und Alienation	67
Selbstdarstellung schizophrener Menschen	71
Denken und Sprechen	72
Kreativität und Schizophrenie	74
Affektivität	74
Instinkte und Triebe	75
Die Sexualität schizophrener Menschen	77
Geschlechtsidentität	78
Geschlechtsorientierung	78
Sexuelle Erlebnisinhalte	78
Sexualverhalten	79
Sexualerleben	80
Medikation und Sexualität	80
Ersterkrankung – Rezidiv – Chronifizierung – Institutionalismus	81
„Verrücktspielen“	84
 III. Betrachtungsebenen der Schizophrenieforschung	 87
Epidemiologie	87
Erklärungsversuche zur Pathogenese	89
Transkulturelle Psychiatrie	90
Familienpsychiatrische Konzepte	94
Funktionsbereiche der Familieneinwirkung im Hinblick auf die Entwicklung des Ich-Bewußtseins und seiner Störungen	99

Die Herkunftsfamilien, die Eltern Schizophrener	102
BATESON, JACKSON, HALEY, WEAKLAND, (1956): „Double bind“	109
LIDZ (1973): „Training in irrationality“	112
WYNNE et al. (1958): „Pseudo-mutuality“	113
ALANEN (1971): „Chaotic, rigid family, pathogenic symbiosis“	115
SIERLIN (1956): „Bindung, Ausstoßung, Delegation“	117
Life-Event-Forschung	124
Schizophrenie und psychosozialer Streß	124
Psychologische Konzepte	126
Psychoanalytische Theorien (FREUD)	126
ARIETI (1974): „Cognitive and thought process disorder“	128
Individualpsychologie von A. ADLER	130
Komplexe Psychologie von C. G. JUNG	131
Gestaltpsychologie (CONRAD)	132
Existenzanalyse: Phänomenologisch-hermeneutische Psychiatrie	132
Psychiatrische Anthropologie	133
Daseinsanalyse	134
Paläopsychologie, Paläopsychiatrie	135
Schizophrenie – eine spirituell-religiöse Krise?	136
Anglo-amerikanische soziogenetisch konzipierte Richtungen des „existential-analytic approach“ und Antipsychiatrie	139
Somatische Konzepte	141
Biochemie, Neurotransmission, Neuroendokrinologie	141
Schizophrenie – eine Mangelkrankheit?	147
Schizophrenie – eine zerebrale Allergie?	148
Schizophrenie – eine Autoimmunkrankheit?	148
Neuropathologie	149
Schizophrenie – eine Viruskrankheit?	151
Schizophrenie in der Sicht von Neuropsychophysiologen	152
Manifestationen der hypothetischen schizophrenen „Primärpsychose“	152
Neuropsychophysiologische Forschung	154
Testpsychologische Untersuchungen verschiedener psychischer Einzelfunk- tionen von Schizophrenen	163
Schizophrenie – seelische Dysharmonie bis Zersplitterung als Spiegel von Hemisphären-Dysharmonie?	165
Kybernetische Betrachtungen der Schizophrenie	169
Konstitutionsforschung	170
Erbforschung (Genetik)	170
Argumente für hereditäre „Übertragung“ der Schizophrenie	171
Die Interaktion von Anlage und Umwelt	178
Diathese – Streß – Theorie	181
IV. Prämorbidie Persönlichkeit, Prädisposition, Vulnerabilität	187

V. Mehrdimensionale Betrachtung: Synopse-Synthese	191
Das Schizophrenieverständnis von Manfred BLEULER	195
Das psychobiologische mehrdimensionale Entwicklungsmodell der Schizophrenie von LEMPP	198
Affektlogik – eine systemisch-synthetische Synopsis von CIOMPI	201
 VI. Verlauf und Ausgang	 205
 VII. Der Entwurf eines Behandlungsplanes	 209
Der therapeutische Beistand für schizophrene Menschen	209
Grundsätze der Therapie	211
 VIII. Schizophreniforme Psychosen	 220
 IX. Borderline-Syndrome	 222
 Sammelreferate und Handbücher	 225
Sachverzeichnis	227